



Abend-

Zeitung.

280.

Donnerstag, am 23. November 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler. (Th. Hef.)

Das Wort.

Kennst du das Wort, das von dem Himmel nieder
uns hohe Kraft und Seligkeiten tönt?
Kennst du das Wort, das auch die Sünder wieder
mit ihrem Gott, dem Heiligen, versöhnt?
Nenne das hohe und heilige Wort,
es tönt in Ewigkeiten fort:
Vater!

Was lehrt uns auf zum Sternenhimmel schauen,
wenn unsre Brust der Erde Nacht beengt?
Was lehrt dem Unsichtbaren zu vertrauen,
wenn unsern Blick das Grab zur Tiefe senkt?
Nenne das hehre und heilige Wort,
es tönt in Ewigkeiten fort:
Glaube!

Was bürgt uns hier des Herzens hohe Würde,
erfüllt der Sehnsucht kindliches Gemüth?
Was leichtert, selbst sich opfernd, unsre Bürde,
das heißer als die Mittagsonne glüht?
Nenne das freundliche, heilige Wort,
es tönt in Ewigkeiten fort:
Liebe!

Was giebt uns Lust, das Gute hier zu wollen,
und Kraft zur Uebung unsrer Menschspflicht?
Was zeigt den Werth, den wir erreichen sollen;
Was hält das Kind, wenn's ihm an Kraft ge-
bricht?
Nenne das mächtige, heilige Wort,
es tönt in Ewigkeiten fort:
Hoffnung!

Kennst du das Wort, das unermüdet waltet
für Menschenwohl und unser Brüderglück,
das Raum nicht engt und keine Zeit veraltet,
das triumphiret über Mißgeschick?
Nenne das selne und heilige Wort,
es tönt in Ewigkeiten fort:
Freundschaft!

Wie heißt das Wort, das wie mit Zauberkräften
die Völker eint und führt zum schönen Ziel,
das segnend waltet in den Hausgeschäften,
und Großes bildet in dem Staatsgewühl?
Nenne das glückliche, heilige Wort,
es tönt in Ewigkeiten fort:
Heimath!

Du kennst das Wort, und wirst den Vater ehren,
und Glaube wird des Lebens Schutzgeist seyn.
Der Geist der Liebe wird dir Hoffnung lehren
und Freundschaft deiner Wünsche Heimath
seyn!
Bewahre das hohe und heilige Wort,
und sprich, tönt's durch dein Leben fort:
Amen!

Ziehnert.

Jahrmärkte in Harem.

(Beschluß.)

Noch lärmender und lustiger als diese indischen,
waren die sinesischen Jahrmärkte, die unter dem
letzterstorbenen Kaiser Kien-long in dem Lustschlosse
Yoen-ming-yuen bei Peking, wo er den größten
Theil des Jahres hindurch residirte, gehalten wur-
den. Es war dazu in dem großen Parke des
Schlosses eigens eine kleine Stadt erbaut worden,
die alles enthielt, was man in sinesischen Städten
anzutreffen pflegt, Straßen und Plätze mit ihren
Kramladen, einen Landungsplatz für die Schiffe,
Tempel und Paläste, selbst Gerichtshöfe und Woh-
nungen für die obrigkeitlichen Personen. Sollte